

MITBESTIMMUNG: ERFAHRUNGEN UND WÜNSCHE VON SCHÜLER:INNEN

GUDRUN QUENZEL (PH VORARLBERG)

vorarlberg museum, 10.1.2024

Interreg
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union



Wissenschaftsverbund
Vierländerregion Bodensee



PH ^{SG}
Pädagogische Hochschule
St. Gallen

Universität
Konstanz



Gliederung

1. Mitbestimmung, Schule, Demokratie – wie hängt das zusammen?
2. Wie kann Mitbestimmung in der Schule aussehen?
3. Wo können und wo wollen Jugendliche in der Schule mitbestimmen?
4. Was kann man durch Mitbestimmung lernen?
5. Geht Mitbestimmung einfach?





**Mitbestimmung, Schule, Demokratie - wie hängt
das zusammen?**

Ausgangspunkt

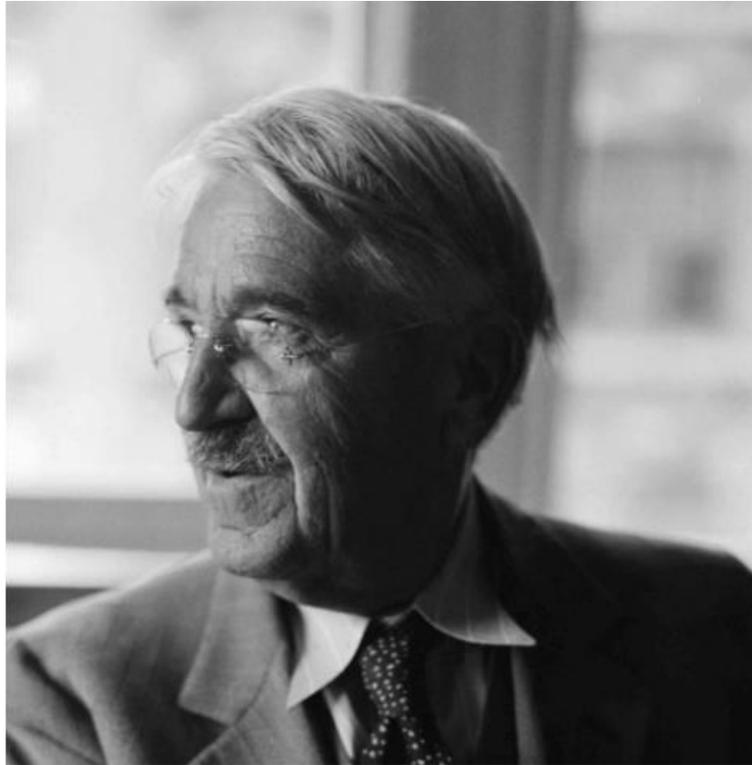
Anzeichen von Politiker:innen- und Demokratieverdrossenheit

- Zunahme von Rechtspopulismus in Europa (Sandrin 2021, Mudde 2021)
- Geringe Wahlbeteiligung junger Menschen (European Union 2021)
- Gefühl unter jungen Menschen, dass sich Politiker:innen wenig um ihre Belange kümmern (Bastedo 2015, Schneekloth & Albert 2019)
- Krisenerfahrungen und steigende soziale Unsicherheit (Bone 2021, Bynner & Heinz 2021)
- **Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss gelernt und gelebt werden** (Habermas 1992)

Frage: Wo und wie können junge Menschen die „Demokratie lernen“?

- **Hypothese:**
 - In der **Schule** (Dewey 1916, Honneth 2012)
 - Durch **aktive Mitbestimmung** (Brüggelmann 2019, Krappmann 2021)

John Dewey (1859 – 1952): Philosoph und Reformpädagoge



Quelle: Bettmann/Getty Image

“A democracy is more than a form of government; it is primarily a mode of associated living, of conjoint communicated experience”

John Dewey: Menschliches Leben und Demokratie

- **Menschliches Leben**
 - als **Selbstzweck**, nicht Mittel zum Zweck (Kant)
 - Kriterium der **Einmaligkeit** und **Unersetzbarkeit jeder Person**
- **Kriterium** der **Einmaligkeit** und **Unersetzbarkeit** des **Augenblicks**
 - Ablehnung von Sklaverei oder Fließbandarbeit als „Werkzeug“
 - Ablehnung von Dressur und Manipulation in der Schule („Marionettentheater“)
- **Demokratie**
 - als **Lebensform** eines erfüllten, nicht entfremdeten Lebens
 - als Form der **Mit- und Selbstbestimmung**
 - **Erfüllung** als Ergebnis der gelungenen Bewältigung **gemeinsamer** realer Probleme.

John Dewey: Demokratie und Erziehung

- Wenn **Demokratie erfülltes Leben** bedeutet,
 - dann muss eine demokratische Schule **Spaß** machen
 - das Lernen durch die Lernenden bejaht werden
- Schule soll primär zur **Entdeckungsfreude, Kooperation** und **gegenseitigen Hilfe erziehen**
 - Ablehnung des Fokus auf: Für-sich-Arbeiten, Nicht-Helfen und Sich-nicht-helfen-Lassen
- Fokus auf:
 - **Gemeinsame Bewältigung (möglichst) realer Probleme**

John Dewey: Laboratory School – Grundannahmen

1. Denken wird durch Probleme ausgelöst

- Eine Institution, in der **alle wirklichen Probleme durch Erwachsene** geregelt werden, kann nicht zum Denken erziehen
- Schule muss einen **Erlebens- und Erfahrungskontext** bieten, in dem sich Probleme in natürlicher Weise aufdrängen

2. Demokratisches Lernen ist Mitbestimmung

- Schulanfang: bewusste **Mitbestimmung** – Schulende: Beginn der vollen **Selbstbestimmung**
- Mitbestimmung der **Unterrichtsinhalte**
- Wahl von individuellen **Arbeitsschwerpunkten**

3. Aufnahme von Initiativen, Einfällen und Vorschlägen der Schüler:innen

- **Projektarbeit**: Wahl von Zielen und Problemen, Erprobung von Lösungen
- Erziehung zur Entdeckungsfreude, **Kooperation** und gegenseitigen Hilfe

Trinationales Projekt: Bildung und Partizipation

– Datengrundlage

- Onlinebefragung von Schüler:innen der 8., 9. und 10. Jahrgangsstufe (Frühsommer 2020)
 - AT - Vorarlberg; n = 1.526
 - CH - Ostschweiz; n = 1.262
 - DE - Baden-Württemberg; n = 356
- 7 Fallanalysen
 - Schulrundgänge/Einzelinterviews
 - Gruppendiskussionen, Mädchen/Jungen
 - Lernarrangements
- Gefördert von der:
 - ■ ■ Internationale
 - ■ ■ Bodensee
 - ■ ■ Hochschule



Wie kann Mitbestimmung in der Schule aussehen?

Schulebene – Änderungen durch Gremien herbeiführen

Ausgewählte Zitate



SCHÜLER 1

Der „Casual Friday“ war ein Anliegen aus einer Klasse. Unsere Schulordnung untersagt Trainerhosen [Jogginghosen] während dem Unterricht. Es gibt Lehrer, die das unterschiedlich streng sehen. Unsere Klasse fand das unfair. Dann haben wir das in der Klasse besprochen und dann das Anliegen in den Schülerrat gebracht. Da wurde debattiert, ob wir dieses Projekt weiterverfolgen wollen oder nicht. Danach wurde es in der Lehrersitzung besprochen.



SCHÜLER 2

Argumente waren, dass es zeitgerecht und bequemer ist. Dass man sich besser konzentrieren kann, wenn man sich wohlfühlt. [...] Gegenargumente waren, dass die Schule sozusagen unser Beruf ist. Und dort muss man ja auch anständig [gekleidet] hingehen.

Ich denke [...], es ist wichtig, sich ausdrücken zu können [...]. Weil das eine ist ja, eine Idee zu haben und das andere ist ja, die Leute davon zu überzeugen oder halt eben richtig den Leuten näherzubringen, was man denn wirklich machen will.

Schulebene – Änderungen durch Initiativen herbeiführen

Ausgewählte Zitate

Normalerweise gibt es ein vegetarisches Menü und ein Fleischmenü. Und wir fanden, man könnte auch einen Tag machen, an dem es nur das vegetarische Menü gibt oder zwei vegetarische Menüs. Und da fand er [...], er ist Koch und er möchte, dass alle Freude haben und das war ein zu großer Eingriff in seinen Menüplan und das war völlig okay für uns alle.

Aber wir haben [dann] auch [erreicht], also am Anfang hieß es, dass es [...] ein Hauptmenü gibt – das Fleischmenü – und ein vegetarisches Menü. Und jetzt heißt es einfach Menü 1 und [Menü] 2. Es ist nicht mehr so eine krasse Differenz von Hauptmenü und das andere Menü. Und jetzt ist es glaube [ich] auch so, dass sehr viele das vegetarische Menü essen, die nicht Vegetarier sind.



SCHÜLERIN 1

Schulebene – Änderungen durch Initiativen herbeiführen

Ausgewählte Zitate

In der Mensa gab es Plastikgeschirr [...]. Jetzt haben wir [...] viele Gespräche mit dem Koch geführt, dass wir uns wünschen, dass es kein Plastikgeschirr mehr gibt [...]. Schlussendlich wurde das Plastikgeschirr abgeschafft – nach und nach. [...] er ging sehr offen auf uns zu und dann haben wir so gemeinsam das Gespräch geführt.



SCHÜLERIN 1

Also das mit dem Plastikbesteck, da mussten wir schon viel Überzeugungsarbeit leisten.

Klassenebene – im Klassenrat Mitbestimmung lernen

Ausgewählte Zitate



SCHÜLERIN 1

In der [...] kleinen Gruppe, wo halt die [...] Klassensprecher und so dabei sind, besprechen wir, was am wichtigsten ist und die [Themen] besprechen wir halt und wenn wir noch Zeit haben, besprechen wir die halt eher unwichtigen Themen.

Was ich cool fand. Wir hatten früher mal einmal in der Woche so eine Stunde. So eine Klassenlehrer-Stunde oder einen Klassenrat. Und das fand ich cool. Da hat man [...] nochmal drüber geredet, ob es Probleme gab.



SCHÜLER 3



SCHÜLER 2

Wir haben wirklich meines Erachtens in meiner Klasse eine sehr zivilisierte Besprechung über das gehabt. Also andere Klassen haben sich teilweise angeschrien bei so Sachen. Wir haben wirklich geschaut, dass jeder zu seiner Meinung kommt [...] ich glaube schließlich [nach der Abstimmung] war jeder zufrieden, also das ist zumindest ein Entscheid gewesen, bei dem ich das Gefühl hatte, es hat relativ gut geklappt schlussendlich.

Da haben wir so drei Fragen [...]: Was war diese Woche gut, was war diese Woche schlecht und wen gibt es zu loben? [...] Wenn wir dann irgendein Problem mit dem Mitschüler haben, können wir das auch im Klassenrat regeln.



SCHÜLERIN 4

Unterrichtsebene – in Lernbüros das eigene Lernen organisieren

Ausgewählte Zitate



SCHÜLER 1

Halt im Lernbüro da kann jeder eigentlich immer selber entscheiden, ob man Mathe, Deutsch, Englisch oder sonst irgendwas machen möchte. Das ist halt auch fein, dass man sich es selber einteilen kann und so.



SCHÜLERIN 2

Weil ich glaube, man lernt so besser, wenn einen irgendwas interessiert, wie wenn man denkt: „Boah, ist das blöd, das werde ich eh nicht brauchen“ und so. Und das ist halt auch praktisch, dass man das machen kann, was einen interessiert und was man denkt, was einem was bringt und so.



SCHÜLER 3

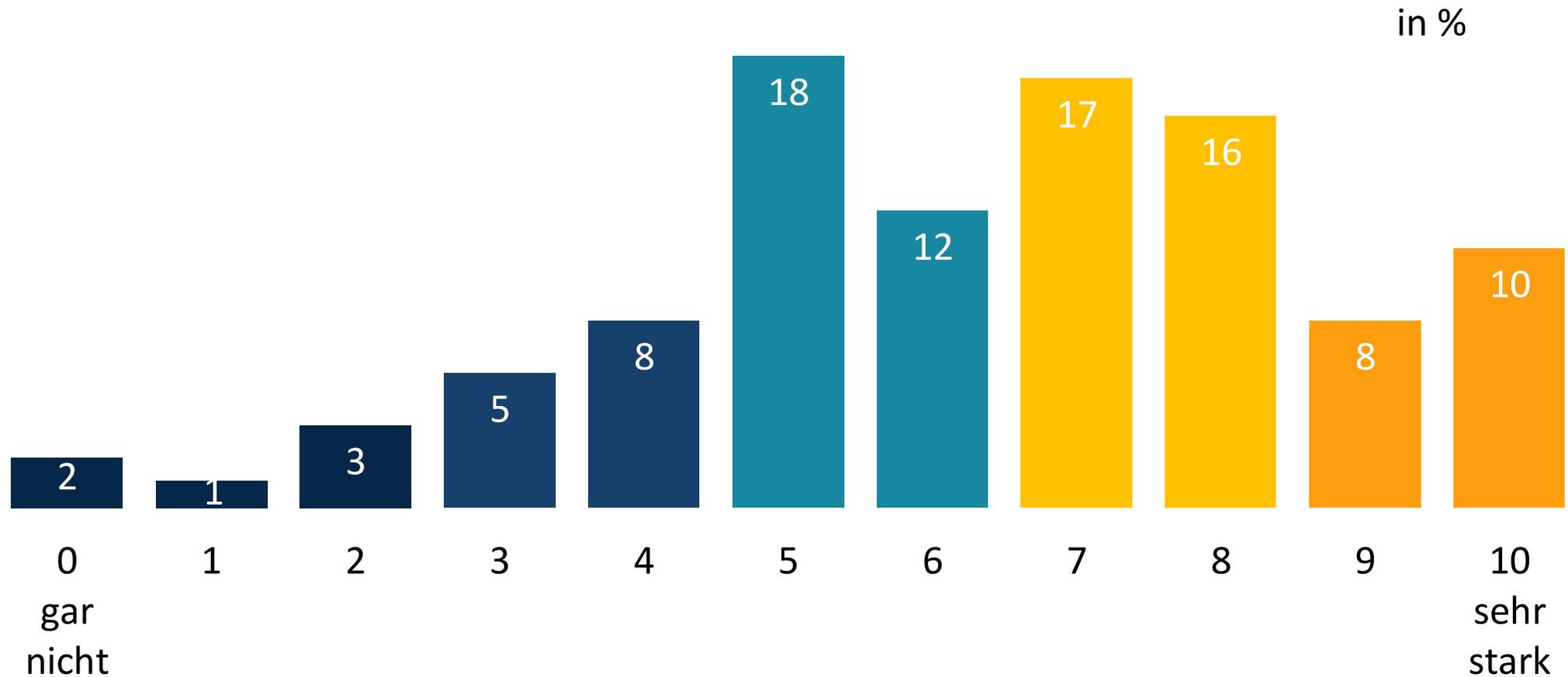
Man lernt sich auch besser kennen, weil man halt dadurch, dass man die Freiheit hat, ob man die Zeit jetzt wirklich auch nutzt und ob [...] man weiß, wie lange brauche ich für das und für das und dann [...]. Umso besser man sich halt selber kennt, umso besser kann man sich die Zeit selber einteilen.



**Wo können und wo wollen Jugendliche in der
Schule mitbestimmen?**

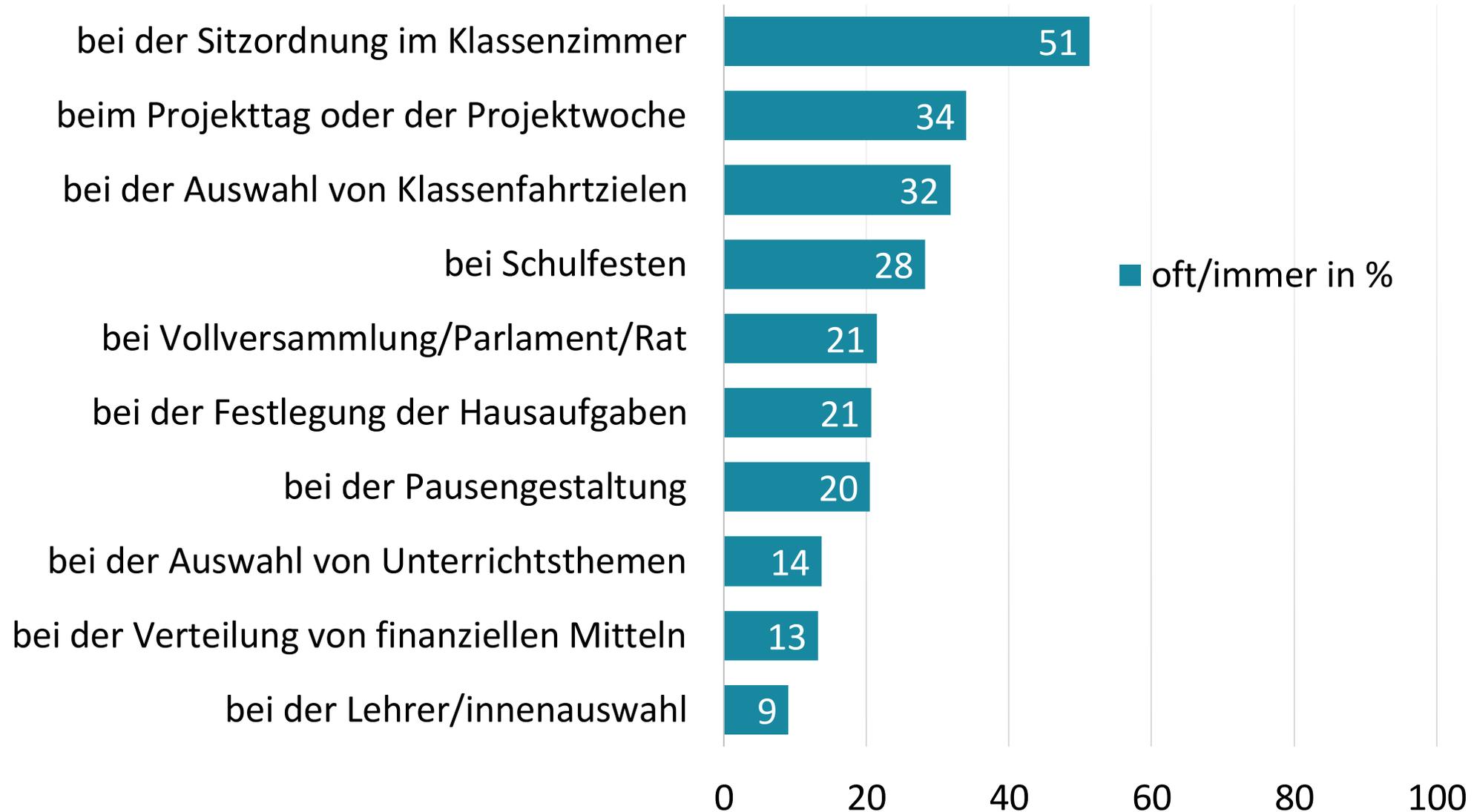
Würden Jugendliche mitwirken?

Wenn die Möglichkeiten zur Mitwirkung so wären, wie du es gerne hättest, wie stark würdest du dann mitwirken?



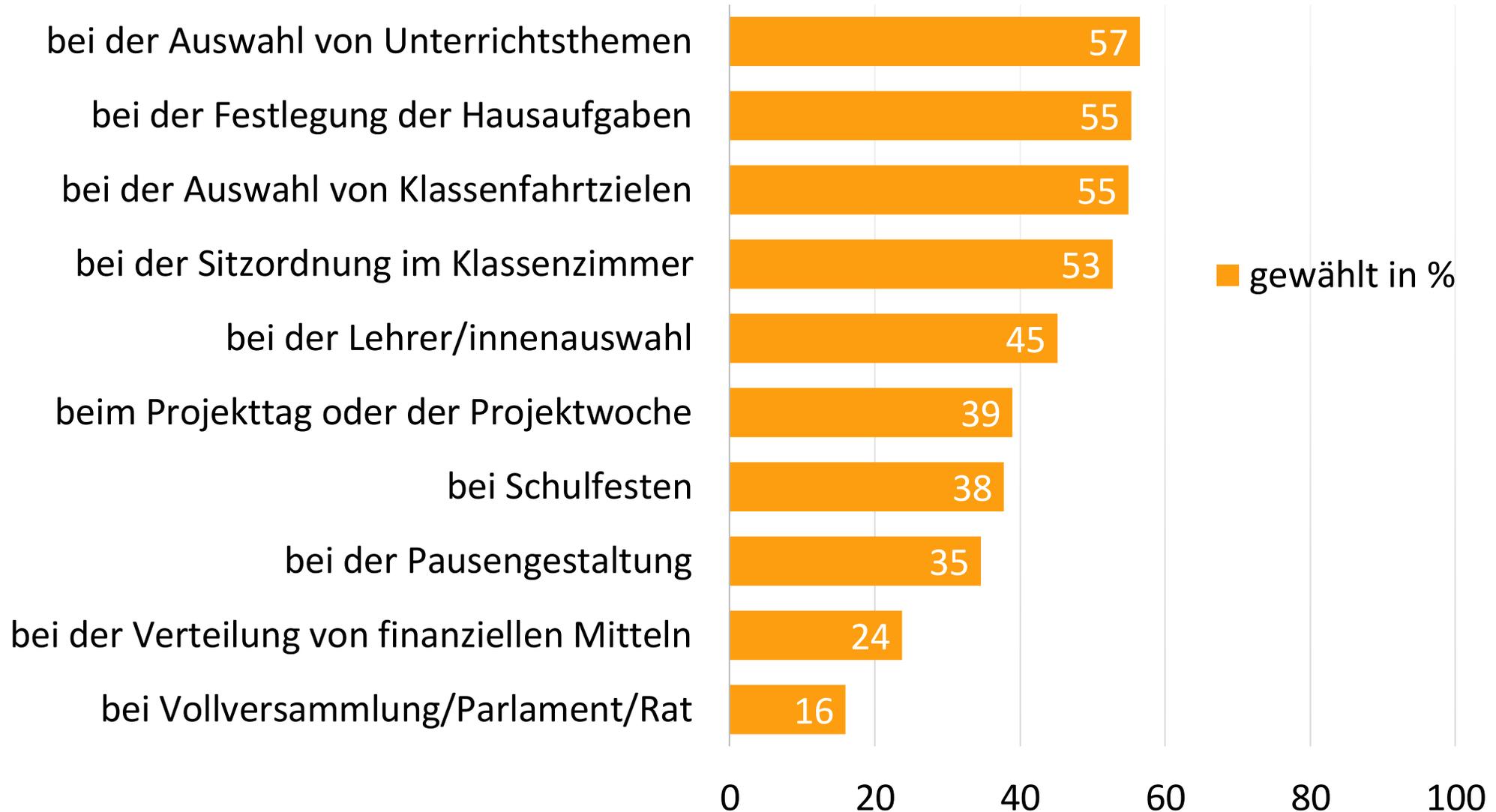
Wo findet in der Schule Mitbestimmung statt?

Wie oft kannst du in den folgenden Bereichen in der Schule mitbestimmen?

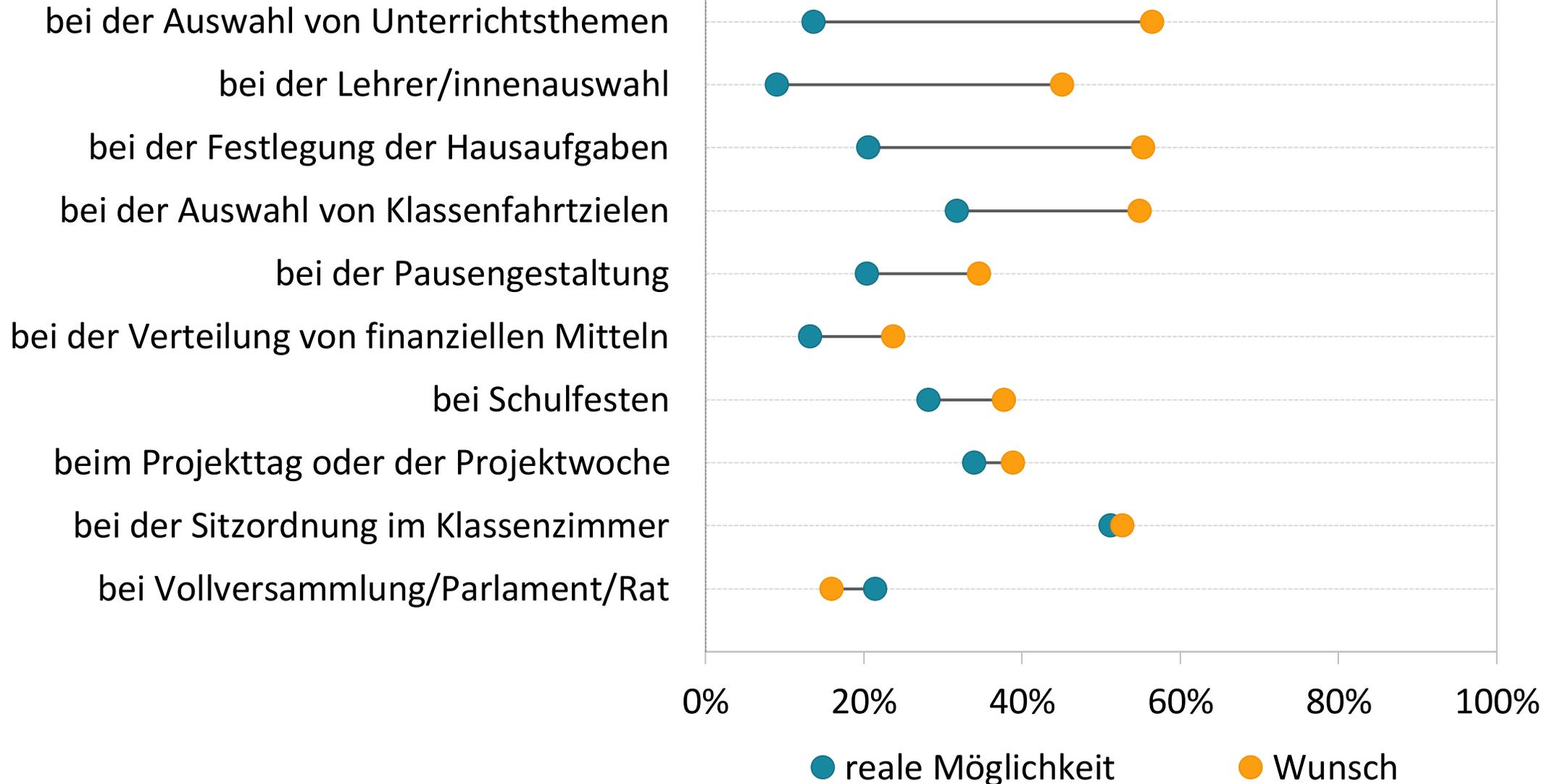


Mitbestimmungswünsche

In welchen Bereichen möchtest du mehr mitbestimmen?



Mitbestimmung: Möglichkeiten und Wünsche





Quelle: S. Hofschlaeger / pixelio.de

Was kann man durch Mitbestimmung lernen?

Durch Mitbestimmung:

➤ **Macht Schule mehr Spaß**

Das Interesse an Inhalten steigt und Jugendliche gehen häufiger gern in die Schule.

➤ **Erfahren Schüler:innen Selbstwirksamkeit**

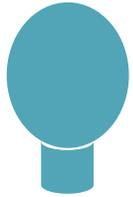
Mit den eigenen Anliegen ernstgenommen zu werden.

➤ **Erlernen Schüler:innen Kooperationsvermögen**

Perspektivenübernahme, Sich-in-andere-hineinversetzen-Können, Toleranz

Was lernt man durch Mitbestimmung?

Auszug aus einer Gruppendiskussion



INTERVIEWERIN

Was bringt euch das für später oder was bringt euch das für euch persönlich jetzt diese Art der Mitbestimmung?

Also wenn man mal, ähm, in der Zukunft so SELBSTändig ist, so zum Beispiel seine eigene Firma hat und so, dass man WEIß, dass die Mitarbeiter mitstimmen dürfen, dass man das selber auch verlangen kann, so: „Wollt ihr gerne SO arbeiten oder SO?“ Oder was weiß ich (..) Dass man das einfach so mit sich so MITnimmt.



SCHÜLERIN 7

Und dass man nicht immer nur auf sich SELBER schaut, sondern auch die ANDEREN nach der Meinung fragt.



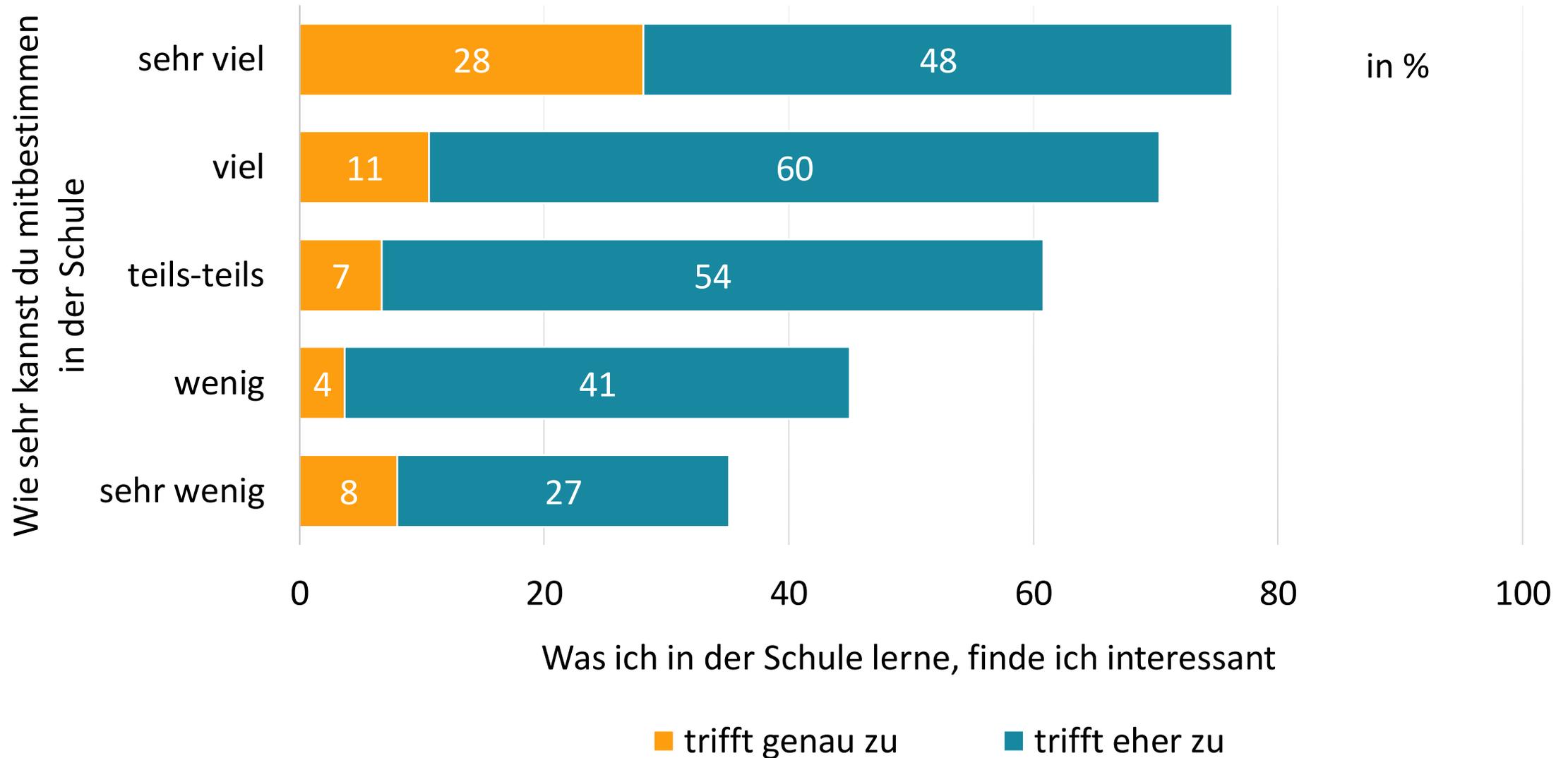
SCHÜLERIN 10

Und dass man sich TRAUT, auch wenn man eine andere Meinung hat, die zu ÄUßERN Ja. Und nicht, wenn alle sagen: „Nein, ich finde das blöd“, dass man dann denkt: Ja, eigentlich finde ich das voll GUT, aber dann einfach sagt: „Nein, das finde ich AUCH blöd“; sondern sich TRAUT, einfach DAS sagen, was einem am HERZEN liegt oder was man DENKT und was man WILL



SCHÜLERIN 4

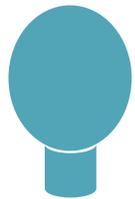
Zusammenhang von Mitbestimmung in der Schule und Interesse am Unterricht



Selbstgewähltes Thema im Unterricht (Portfolio)

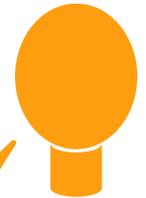
Auszug aus einer Gruppendiskussion

Ja eben, weil man es selber aussuchen kann ist man ... also ICH war zum Beispiel motiVIERTER, weil ich mein eigenes THEMA aussuchen habe können. Das was ich MAG, das was ich gern TU (..)



INTERVIEWERIN

Und wird das dann auch vom Ergebnis her besser?



SCHÜLERIN 1

Ich glaube schon (...), weil man sich dann mehr ANstrengt

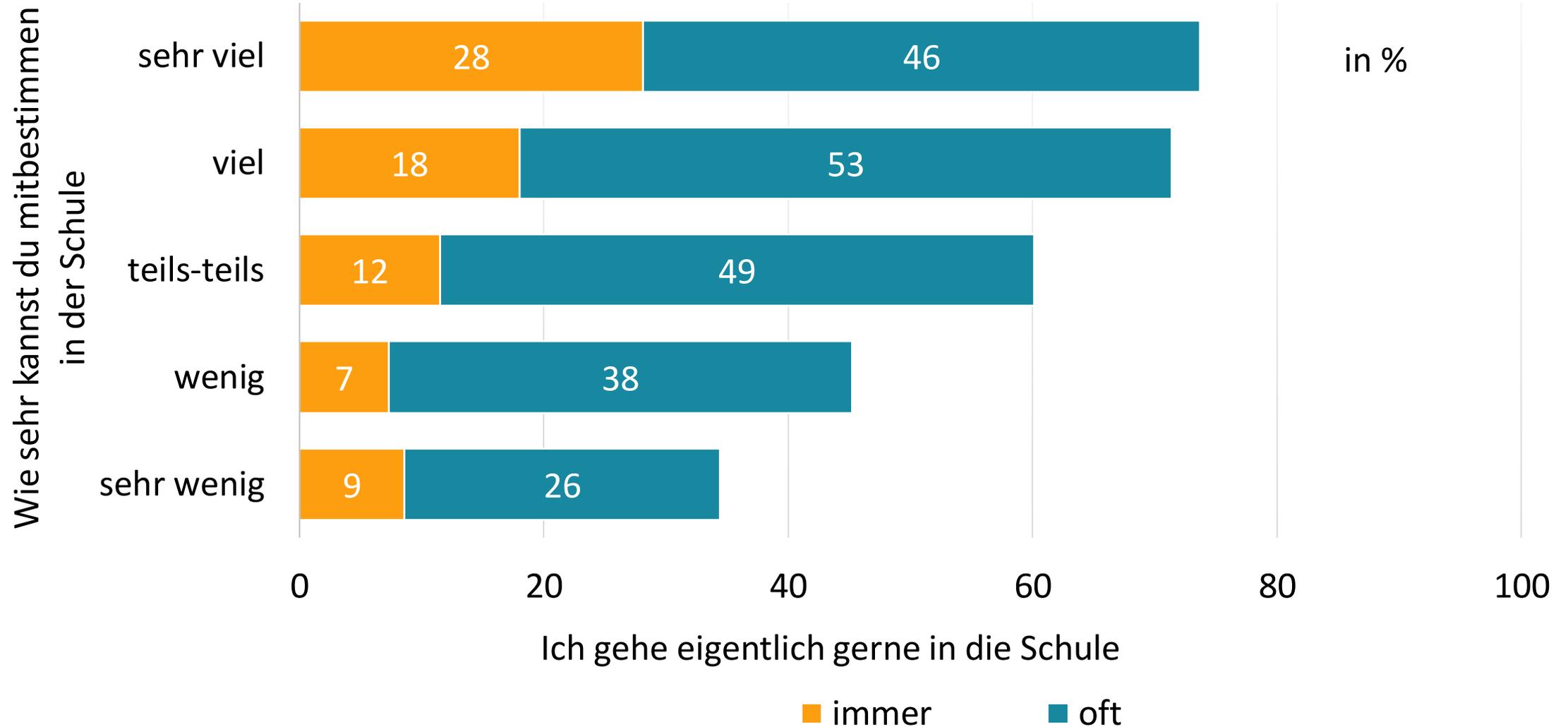
Besser, ja



SCHÜLERIN 2

Und seine BESTEN Leistungen hat.

Zusammenhang von Mitbestimmung in der Schule und Schulfreude





GEHT MITBESTIMMUNG EINFACH?

Herausforderungen für Lehrpersonen

Methodische Erfahrung

- z.B. Projektunterricht, forschendes Lernen, Lernbüros, Klassenrat, etc.

Akzeptanz des notwendigen Dilettantismus der Demokratie

- „ewige Baustelle“ der Demokratie

Vertrauen

- in den Prozess, in die Schüler:innen

Zeit

- auszuprobieren, zu scheitern, neu zu versuchen...

Herausforderungen für Schüler:innen

Recherche-, Reflexions- und Entscheidungskompetenz

- überlegen, was man will; recherchieren, verschiedenen Möglichkeiten abwägen

Kommunikationskompetenz

- sich verständlich und nachvollziehbar ausdrücken; andere überzeugen können, die Argumente anderer nachvollziehen; Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen; Lösungen finden

Perspektivenübernahme

- Anerkennung anderer Interessen, Prioritätensetzungen, Wertorientierungen

Ambiguitätstoleranz

- aushalten können, dass manchmal die Interessen so unterschiedlich sind, dass es zu keiner befriedigenden Lösung kommt
- aushalten können, dass Entwicklungen nicht immer vorhersehbar und kontrollierbar sind

Fazit

- **Demokratie** ist kein Selbstläufer, sondern **muss gelernt und aktiv** eingeübt werden
- **Ein guter Ort, um Demokratie zu lernen, ist die Schule:**
 - Jugendliche äußern ein lebhaftes **Interesse** an mehr Mitbestimmung
 - z.B. im Klassenrat, bei extracurricularen Dingen und besonders im **Unterricht**
- **Wenn sie mitbestimmen können:**
 - erfahren sie dadurch **Selbstwirksamkeit**,
 - lernen sie **Empathie** und **Durchhaltevermögen**
 - und wird der **Unterricht** deutlich **spannender**.
- **Mehr Mitbestimmung** ist allerdings **kein einfacher Prozess** und benötigt
 - Mut zur Abgabe von Kontrolle
 - Interesse am gemeinsamen Lernen mit den Schüler:innen
 - Zeit



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Literatur

- Bastedo, H. (2015). Not 'one of us'. Understanding how non-engaged youth feel about politics and political leadership. *Journal of Youth Studies*, 18(5), 649–665. <https://doi.org/10.1080/13676261.2014.992309>
- Bohnsack, F. (1991). John Dewey (1859-1952). In H. Scheuerl (Hrsg.), *Klassiker der Pädagogik* (S. 85–102). Beck.
- Bone, J. (2021). Neoliberal precarity and primalization: A biosocial perspective on the age of insecurity, injustice, and unreason. *The British Journal of Sociology*, 72(4), 1030–1045. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12884>
- Brügelmann, H. (2019). Demokratisierung von Schule und Unterricht. In M. Haring, C. Rohlf's & M. Gläser–Zikunda (Hrsg.), *Handbuch Schulpädagogik* (S. 620–630). Waxmann.
- Bynner, J., & Heinz, W. (2021). *Youth prospects in the digital society: Identities and inequalities in an unravelling Europe*. Policy Press. <https://doi.org/10.1332/policypress/9781447351467.001.0001>
- Dewey, J. (1916/1980). *Democracy and Education*. Volume 9. Southern Illinois University Press.
- European Union (2021). *Flash Eurobarometer. European Parliament Youth Survey*. <https://www.europarl.europa.eu/at-your-service/files/be-heard/eurobarometer/2021/youth-survey-2021/report.pdf>
- Habermas, J. (1992). *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Suhrkamp.
- Honneth, A. (2012). Erziehung und demokratische Öffentlichkeit. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 15(3), 429–442. <https://doi.org/10.1007/s11618-012-0285-9>
- Krammer, R. (2008). Kompetenzen durch Politische Bildung. Ein Kompetenz-Strukturmodell. In Forum Politische Bildung (Hrsg.), *Kompetenzorientierte Politische Bildung* (Bd. 29, S. 5–14). Studien Verlag.
- Krappmann, L. (2021). Ein Geleitwort aus kinderrechtlicher Perspektive: Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie. In T. Simon (Hrsg.), *Demokratie im Sachunterricht – Sachunterricht in der Demokratie. Beiträge zum Verhältnis von Demokratie(lernen) und Sachunterricht(sdidaktik)* (S. V-VII). Springer.
- Mudde, C. (2021). Populism in Europe: an illiberal democratic response to undemocratic liberalism. *Government and Opposition*, 56(4), 577–597. <https://doi.org/10.1017/gov.2021.15>
- Sandrin, P. (2021). The Rise of Right-Wing Populism in Europe: A Psychoanalytical Contribution. In B. De Souza Guilherme, C. Ghymers, S. Griffith-Jones & A. Ribeiro Hoffmann (Hrsg.), *Financial Crisis Management and Democracy* (S. 227–239). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-54895-7_14
- Schneekloth, U., & Albert, M. (2019). Jugend und Politik. In Shell Deutschland Holding (Hrsg.), *Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort* (S. 47–101). Beltz.